

20 Jahre Spitex Uri

Der Betriebsalltag ist schnelllebig geworden

Viele Menschen dürfen sich über ein hohes Alter freuen. Und unüberhörbar ist der Wunsch hilfsbedürftiger Menschen jeden Alters, wenn immer möglich in der vertrauten Umgebung leben zu können. Das gilt für den Kanton Uri genauso wie anderswo. Seit der Eröffnung der Koordinationsstelle der Spitex Uri am 1. Juli 1996 hat sich die Zielsetzung, sich in den Dienst der Menschen, die Pflege benötigen zu stellen, nicht verändert. Stark verändert aber haben sich im Laufe der letzten 20 Jahre die Rahmenbedingungen: die Anforderungen an die Pflegenden, die Erwartungen der Klientinnen und Klienten, die Ansprüche an die Institution als attraktive Arbeitgeberin, die Vorgaben der Gesetzgebung bezüglich Datenerfassung, Rapportierung und Qualitätssicherung sowie der finanzielle Druck. Spitex bedeutet Bewegung in allen Bereichen, mental, körperlich und emotional. Personell ebenso wie strukturell.

Während die Einsätze der Mitarbeitenden in den ersten Jahren an einer Planungstafel visualisiert und die Arbeitspensen manuell errechnet wurden, wären die Einsatzplanungen heute ohne elektronische Programme nicht mehr zu bewältigen. Im abgeschlossenen Kalenderjahr betreute die Spitex Uri exakt 700 unterschiedliche Klientinnen und Klienten, davon bis zu 350 parallel. Täglich stehen zwischen 30 und 40 der insgesamt rund 100 Mitarbeitenden im Einsatz.

Attraktive Arbeitgeberin

Um den steigenden Personalbedarf sicherstellen zu können, muss sich die Spitex Uri mehr denn je als verlässliche und kompetente Arbeitgeberin bestätigen. Mit dem Angebot an Lehrstellen – 6 Lernende in der FaGe Grundbildung und 1 Lernende in der FaGe Ergänzende Bildung – leistet die Spitex Uri einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Berufsnachwuchses. Ab kommendem Herbst werden erstmals zwei Ausbildungsplätze zur Pflegefachperson HF angeboten.

Für die Betreuung und Pflege von Klientinnen und Klienten in deren Zuhause stehen den Mitarbeitenden heute insgesamt 27 Kleinwagen und 3 Roller zur Verfügung. Die Berufskleider werden heute vom Betrieb zur Verfügung gestellt und auch intern gereinigt. Dazu die Geschäftsleitung: «Wir legen Wert auf ein einheitliches Erscheinungsbild. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass dies als Benefit unseres Betriebs gewertet wird.» Nicht unbedeutend sei gerade in diesem Metier der hygienische Aspekt von Berufskleidern, die täglich gewechselt werden. Weiter hat jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter Anspruch auf Weiterbildung. «Es ist uns ganz wichtig, dass sich die einzelnen Mitarbeitenden dank ihrem Wissen und ihren Fachkompetenzen auf dem Arbeitsmarkt bewegen und ihren persönlichen «Marktwert» halten können», wird seitens der Geschäftsleitung betont. Mit der Übernahme der Fahrspesen für den Besuch von Aus- und Weiterbildungen wird deren Bedeutung zusätzlich unterstrichen.

Non-Profit-Organisation – am Puls der Zeit

Die Aufgabenfelder der Pflege, Betreuung und Haushaltsführung sind inzwischen klar definiert und werden laufend aktualisiert. Vor 20 Jahren wurden die Mitarbeitenden grossmehrheitlich in der Grundpflege sowie für Verbandswechsel eingesetzt. Heute deckt das Leistungsangebot der Non-Profit-Organisation neben Abklärungen und Beratung, Grund- und Behandlungspflege auch Spezialgebiete wie Wundmanagement und Palliativpflege ab. Durch die kürzere Aufenthaltsdauer im Spital werden die Spitexeinsätze bezüglich Fachkompetenz zunehmend komplexer und anspruchsvoller. Diese zunehmende Komplexität ist denn auch ein wesentlicher Grund für die immer wieder gehörte Kritik, dass die Betreuungspersonen für einzelne Klientinnen und Klienten «zu häufig» wechseln würden.

„Eigentlich ist kein Betriebsalltag wie der andere. Die Geschäftsleitung veranschaulicht: Die Einsätze müssen je nach Qualifikation der Mitarbeitenden respektive dem Bedarf der Klienten entsprechend geplant werden. Trotz grosser Anstrengungen, diesem Kritikpunkt entgegenzutreten zu können, sei die gewünschte Konstanz unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Behandlungsfälle, der Fachkompetenz und Einsatzfähigkeit der Mitarbeitenden sowie der dezentralen Örtlichkeiten nur schwer erreichbar. Die Einsatzplanung ist zu einer «sehr anspruchsvollen Aufgabe» geworden.

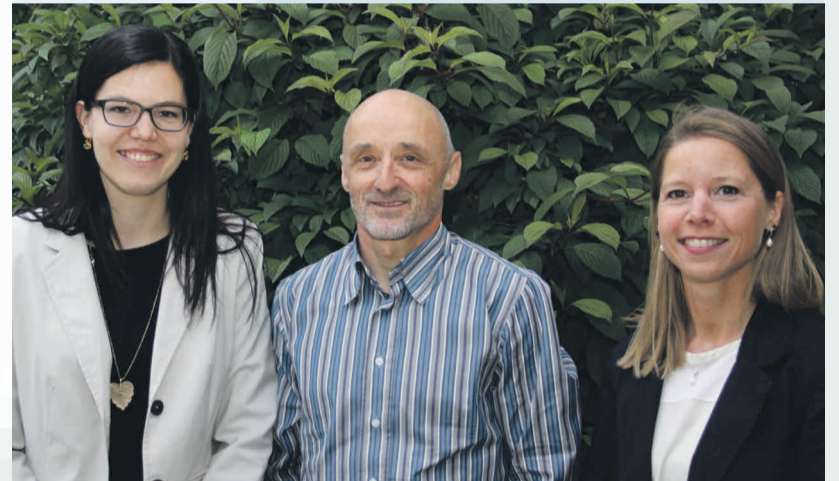
Die Leistungen für die Grund- und Behandlungspflege, sowie für die Beratung und Bedarfsabklärung sind krankenkassenanerkant. Im Krankenversicherungsgesetz (KVG) ist die Kostenverteilung zwischen Krankenversicherern, Kanton und Klienten geregelt. Die Kosten für hauswirtschaftliche Dienstleistungen und deren Bedarfsabklärung bezahlen die Spitex-Klienten selber, falls diese nicht über eine Zusatzversicherung gedeckt sind. Auch wenn das KVG die Anspruchsberechtigungen klar regelt, sind der Abrechnungs- und Dokumentationsaufwand in den vergangenen Jahren viel umfangreicher und anspruchsvoller geworden. Fachkompetente und einsatzbereite Mitarbeitende sind die Voraussetzung, damit die Spitex Uri auch in Zukunft eine leistungsfähige Partnerin in der ambulanten Versorgung der Urner Bevölkerung sein kann.

Kostenlose Beratung für Mütter und Väter

Diplomierte Pflegefachfrauen und Mütterberaterinnen stehen Vätern und Müttern während den Sprechstunden im Spitex-Zentrum in Schattdorf zur Verfügung. Sie begleiten und unterstützen Mütter und Väter kostenlos in allen Fragen der Babybetreuung und Kleinkindererziehung. Sie vermitteln Ratschläge zum Stillen, zur Folgeernährung und zur Pflege. Die Spitex-Fachfrauen arbeiten mit Kinderärztinnen und -ärzten zusammen. Neben den Terminen, die für Besprechungen in Schattdorf vereinbart werden, reisen die Fachfrauen an bereits festgesetzten Tagen für Beratungen auch nach Andermatt respektive nach Seelisberg. Beratungstermine können von Montag bis Donnerstag, zwischen 9.00 und 11.00 Uhr, unter Telefon 041 874 77 55 vereinbart werden.

Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt

Mit dem Ziel, das auf der Geschäftsleitungsebene geforderte Wissen auf mehrere Personen zu verteilen, wurde die Geschäftsleitung in den vergangenen 2 Jahren erweitert. Karin Imholz, Leitung Kommunikation, Organisation und Personal, Fleur Tresch, Leitung Finanzen und Personaladministration, und Raimund Camenisch, Leitung Kerndienste und Fachbereiche, führen heute den Betrieb als gleichberechtigte Partner mit je eigenem Fachgebiet. Sie organisieren den Betrieb nach den Vorgaben des Kantons und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Zusammen mit ihren Mitarbeitenden stellen sie «das Wohlbefinden und die Sicherheit der ihnen anvertrauten Menschen ins Zentrum ihres Handelns». Sie definieren die Erwartungen an ihre Mitarbeitenden, sorgen parallel dazu für attraktive Arbeitsbedingungen und nehmen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden nach Weiterbildung ernst. Professionalität in der Betriebsführung, die Berücksichtigung der sozialen Strukturen und betriebswirtschaftliches Denken sind tragende Säulen für eine erfolgreiche Zukunft der Spitex Uri. «Wie jeder andere Betrieb sind auch wir den heutigen Gesetzen der Marktwirtschaft ausgesetzt», erinnert die Geschäftsleitung abschliessend.



Die Geschäftsleitung der Spitex Uri: (von links) Fleur Tresch (Finanzen), Raimund Camenisch (Leitung Kerndienste und Fachbereiche) und Karin Imholz (Organisation und Personal/Kommunikation)



Das Original.



SPITEX URI

Telefon 041 871 04 04

www.spitexuri.ch

info@spitexuri.ch

SPITEXURI.CH
Hospental
Amsteg
Isenthal
Schattdorf
Realp
Seedorf
Bauren
Sisikon
Siltanen
Gurtellen
Flüelen
Andermatt
Wassen
Springen
Aldorf
Seelisberg
Meien
Artindhausen
Büblen
Göschenen
Bristen
Erstfeld
Unterschächen